

Medienmitteilung

Luzern, 15. September 2016

Viele Versicherte wissen zu wenig über berufliche Vorsorge

Die Hochschule Luzern hat untersucht, wie gross das Interesse der Versicherten am Thema der beruflichen Vorsorge ist und wie gut die Versicherten über die Funktionsweise der zweiten Säule Bescheid wissen. Für die Studie wurden über 730 Personen befragt. Die Auswertung zeigt, dass sich zwar eine grosse Mehrheit für das Thema interessiert, der Wissensstand sollte aber verbessert werden.

Die berufliche Vorsorge (BVG) soll den Versicherten in Kombination mit den Leistungen der AHV ermöglichen, nach Aufgabe der Erwerbstätigkeit den bisherigen Lebensstandard in angemessener Weise aufrechtzuerhalten. Diese zweite Säule im schweizerischen System der Altersvorsorge stellt dabei für die meisten Pensionierten die wichtigste Einkommensquelle dar. Die Höhe der Leistungen ist von Parametern wie beispielsweise Beitragshöhe, Beitragsdauer, Mindestzinssatz und Umwandlungssatz abhängig. «Es ist entscheidend, zu wissen, wie diese Parameter zusammenhängen, zumal die demografischen und wirtschaftlichen Entwicklungen auch auf politischer Ebene zu Reform-Diskussionen in der Altersvorsorge und Abstimmungen führen, die Konsequenzen für die Versicherten haben können», sagt Yvonne Seiler Zimmermann vom Institut für Finanzdienstleistungen Zug IFZ der Hochschule Luzern. Um herauszufinden, wie gross das Interesse der Versicherten am Thema der beruflichen Vorsorge ist und wie gut sie darüber Bescheid wissen, hat sie im Auftrag des Schweizer Vorsorgespezialisten PensExpert AG eine Umfrage bei rund 730 aktiv versicherten Personen durchgeführt.

Mehr als die Hälfte zweifelt an genügender Absicherung

Die Umfrage zeigt, dass das Thema der beruflichen Vorsorge für 80 Prozent der Befragten von Interesse ist. 20 Prozent sind weniger oder nicht am Thema interessiert. Für das Desinteresse wird als Hauptgrund «Bequemlichkeit» angegeben, gefolgt von «ich bin zu jung» und «das Thema ist zu kompliziert». Die Hälfte der Befragten hat auch schon in jüngeren Jahren über das Thema nachgedacht und die grosse Mehrheit der Befragten betrachtet die berufliche Vorsorge für die Schweizer Gesellschaft als wichtig. Allerdings glauben 56 Prozent nicht, dass sie von der AHV und der Pensionskasse genügend Geld erhalten werden, um ihren gewohnten Lebensstandard nach der Pensionierung aufrecht erhalten zu können.

Über ein Fünftel der Fragen wurden falsch beantwortet

Über 60 Prozent der Befragten schätzen sich als gut oder eher informiert ein, sowohl über das System der beruflichen Vorsorge (65 Prozent) als auch über die finanzielle Lage ihrer Vorsorgeeinrichtung und der von ihr gebotenen Leistungen (63 Prozent). Als Hauptgrund für Informationslücken werden «Bequemlichkeit», «zu kompliziert» oder «zu wenig Informationen erhältlich» angegeben. Hauptinformationsquellen sind die Vorsorgeeinrichtung und der Arbeitgeber.

Um den tatsächlichen Wissensstand der Befragten zu klären, wurden ihnen zu den Themenbereichen «Allgemeines Wissen», «Wissen zur Finanzierung und Kosten der beruflichen Vorsorge», zu den «Leistungen der Kassen», zur «Freiheit und Mitsprache der Versicherten», «Steuern» sowie «Recht» Fragen gestellt. Über alle Wissensfragen hinweg liegt der Anteil der richtigen Antworten im Durchschnitt bei 62 Prozent, der Anteil der falschen bei 22 Prozent. «Da bei allen Fragen die Antwortmöglichkeit «weiss nicht» bestand, können wir die Schlussfolgerung ziehen, dass bei diesen 22 Prozent die Befragten fälschlicherweise der Meinung sind, die richtige Antwort zu kennen, ihr Wissen also überschätzen», sagt Seiler Zimmermann.

Am höchsten ist der Wissensstand, gemessen mit dem Anteil richtiger Antworten, im

Themenbereich «allgemeines Wissen» (76 Prozent), gefolgt von «Recht» (64 Prozent) und «Finanzierung und Kosten» (63 Prozent). In den Themenbereichen «Leistungen», «Freiheit und Mitsprache» und «Steuern» ist der Wissensstand mit durchschnittlich 56 Prozent richtigen Antworten am tiefsten. Zum Beispiel kennen nur 35 Prozent den aktuellen BVG-Umwandlungssatz, und nur 22 Prozent wissen, dass Pensionskassen-Gelder bei einer Auswanderung in ein EU-Land nur mit Einschränkungen bezogen werden dürfen. Das Wissen wird im Themenbereich «Freiheit und Mitsprache» mit einem Anteil von durchschnittlich 30 Prozent falschen Antworten am meisten überschätzt.

Einflussfaktoren für den Wissensstand

Am besten kennen sich ältere Schweizerinnen und Schweizer aus, die am Thema der beruflichen Vorsorge interessiert sind, eine gute Ausbildung genossen haben und Arbeitnehmende einer Firma in der Branche «Finanz- und Versicherungsdienstleistung» sind. Am schlechtesten ist das Wissen bei Desinteressierten, bei jüngeren Personen mit tieferem Ausbildungsniveau und bei Ausländern. Der Wissensstand ist jedoch unabhängig von Geschlecht und Beschäftigungsgrad.

Vermehrt sensibilisieren und informieren

Die Studie der Hochschule Luzern zeigt Handlungsbedarf auf: Die grosse Mehrheit interessiert sich zwar für das Thema und fühlt sich auch gut darüber informiert. Aber die Umfrage zeigt auch, dass der Anteil der Desinteressierten und Uninformierten mit 35 Prozent beachtlich ist. Zudem können rund 24 Prozent der Umfrageteilnehmer nur die Hälfte oder weniger aller Fragen richtig beantworten. Deshalb seien Massnahmen notwendig, um umfassender zu informieren und vermehrt für das Thema zu sensibilisieren, sagt Yvonne Seiler Zimmermann: «Nur wer über genügendes Wissen bezüglich des Vorsorgesystems verfügt, kann fundierte Entscheidungen sowohl für seine persönliche Vorsorge als auch für die Ausgestaltung der zweiten Säule im Rahmen der politischen Gestaltungsmöglichkeiten treffen.».

Die Studie ist verfügbar unter www.hslu.ch/ifz-publikationen.

Anlagen:

Abbildung: Wie hoch ist der Wissensstand der Versicherten? Anteil richtig beantworteter Fragen: Total.

Kontakt für Medienschaffende:

Institut für Finanzdienstleistungen Zug

Hochschule Luzern – Wirtschaft

Prof. Dr. Yvonne Seiler Zimmermann

T +41 79 481 99 30, E-Mail: yvonne.seiler@hslu.ch

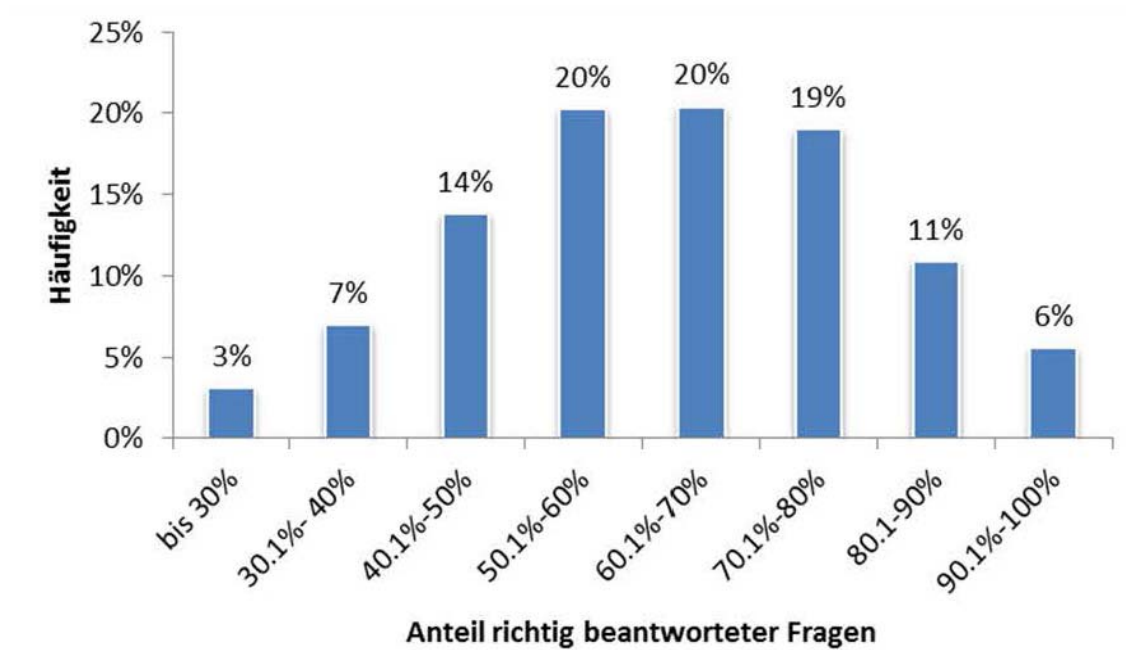
Erreichbar heute Donnerstag, 15. September 2016, von 10:00 bis 12:00 Uhr und ab 15:00 Uhr

Hochschule Luzern

Die Hochschule Luzern ist die Fachhochschule der sechs Zentralschweizer Kantone und vereinigt die Departemente Technik & Architektur, Wirtschaft, Informatik, Soziale Arbeit, Design & Kunst sowie Musik. 6'000 Studierende absolvieren ein Bachelor- oder Master-Studium, über 4'400 besuchen eine Weiterbildung. Die Hochschule Luzern ist die grösste Bildungsinstitution in der Zentralschweiz und beschäftigt 1'600 Mitarbeitende. www.hslu.ch

Anlagen

Abbildung: Wie hoch ist der Wissensstand der aktiv Versicherten? Anteil richtig beantworteter Fragen: Total.



Lesebeispiele: 3 Prozent der Befragten haben 30 Prozent oder weniger der Fragen richtig beantwortet. 24 Prozent der Befragten haben 50 Prozent oder weniger der Fragen richtig beantwortet. 17 Prozent haben 80 Prozent der Fragen oder mehr richtig beantwortet.